

Klappentext

LITERATURPROGRAMMHEFT FÜR MÜNCHEN



MÄRZ 2009/#11



EDITORIAL ////////////////////////////////////// KAUM ZU GLAUBEN! ODER: DER KLAPPENTEXT AUF DEM WEG ZUR BIKINIFIGUR

/// Verehrte Leserinnen und Leser,
wir können es noch gar nicht richtig glauben: Den Klappentext gibt es nun auch gedruckt. Endlich! sagen wir. Auch wenn wir gar nichts gegen Adobes Pdfs haben (im Gegenteil!), ist es eben doch etwas anderes, den Klappentext in tausendfacher Ausführung vor sich liegen zu sehen (zugegeben: Der Elternstolz währte nicht allzu lange, das tausendfache Verteilen brachte die dringend nötige Ernüchterung).

Oh Wunder! waren auch unsere ersten Gedanken, als wir den Terminkalender in diesem Monat betrachteten. Dürfte man das Adjektiv „literarisch“ steigern, dann bliebe einem gar nichts anderes übrig, als den März den literarischsten Münchner Monat zu nennen. Wir sagen nur: Wortspiele! Und außerdem: Krimifestival! Und fügen mit einer deutlich jüngeren Stimme „Bücherschau Junior!“ hinzu. Und nehmen dann all unser Groupie-Talent zusammen, um lautstark „Isarstrand!“ zu kreischen.

Sie sehen: Wir werden uns nicht ändern, obwohl wir nun auch analog und nicht mehr nur digital erscheinen. Treue Leser der ersten Stunden könnten freilich den Eindruck haben, der Klappentext sei ein bisschen schmaler geworden. Der Eindruck stimmt, wir arbeiten nämlich gerade an seiner Bikinifigur. Im Sommer wird er wieder dicker werden, versprochen. Und auch ein monothematisches Heft voller literarischer Kalorienbomben wird's dann wieder geben, Ehrensache.

In diesem Sinne:
Lesen Sie gut!
wünscht die Redaktion



IMPRESSUM //////////////////////////////////////

literatur-muenchen.de
c/o Katrin Schuster
Baaderstraße 38
80469 München

info@literatur-muenchen.de
www.literatur-muenchen.de

V.i.S.d.P.: Katrin Schuster
redaktion@literatur-muenchen.de

Gestaltung: Tanja Kischel
gestaltung@literatur-muenchen.de

Redaktionsschluss der Ausgabe April:
15. März 2009

Alle Angaben ohne Gewähr.

Mit Unterstützung des Kulturreferats
der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

AUSGELESEN //
 „DAS LEBEN KÖNNTE GUT SEIN“://
 RUTH MAIERS TAGEBÜCHER 1933 BIS 1942 //

///Ruth Maier ist fünfzehn Jahre alt, als sie im April 1936 in ihr Tagebuch schreibt: „Es gibt zwei Arten von Leuten, die Tagebücher schreiben. Die einen schreiben wirklich aus einer innern Stimmung heraus. Die anderen in der heimlichen Hoffnung, dass ihr Tagebuch einmal von einem unbekanntem Mäzen entdeckt wird und als ein Muster von was weiß ich für jungfräuliche und schamhafte Empfindungen Sensation machen wird. Manchmal gehöre ich zu den einen, dann zu den anderen.“



Der ganze Absatz steht in Klammern, als mediale Reflektion und selbstreferentielle Bemerkung am Rande, die mit den vorhergehenden Anekdoten über die erfolgreiche Schultheateraufführung, Zwistigkeiten mit Freundinnen und Nachhilfelerhrer Hans tatsächlich wenig gemein hat. Ruths Maiers Bewusstsein für Text und dessen Handhabe ist im besten Sinne frühreif, der autobiografische Pakt – zwischen dem Für-sich- und dem Für-andere-Schreiben – steht ihr offenbar bereits in jungen Jahren überraschend klar vor Augen. Sie kultiviert diese Überschreitung des Weder-privat-noch-öffentlich auch in ihren Berufswünschen, mal will sie SchauspielerIn, mal Malerin, mal SchriftstellerIn werden. Im Oktober 1934, drei Wochen vor ihrem 14. Geburtstag notiert sie in ihr Tagebuch: „Ich möchte berühmt werden. Ich möcht´ nicht tot abfallen, wie eine Schraube von einer Maschine. Ich kann mir nicht vorstellen, sozusagen im Schatten des Unberühmtseins zu leben. Leute verschwinden. Ich möchte leben! Und etwas hinterlassen, ein Dokument, dass ich da war. Ein großes, schönes Werk.“



Die eben erschienene, klug wie dezent kommentierte Ausgabe ihrer Tagebücher und Briefe (mit zahlreichen Abbildungen, darunter Fotos und Tuschezeichnungen von Ruth) unter dem Titel „Das Leben könnte schön sein“ mag nicht das große, schöne Werk sein, das Ruth Maier damals im Sinn hatte – mehr als ein Dokument, dass sie da war, ist dieses Buch dennoch. Auch wenn es zuallererst, und das zurecht, als solches gelesen werden wird: Ruth Maier wuchs in Wien auf, ihre jüdische Religion scheint ihr wenig bedeutet zu haben – bis die Diskriminierungen beginnen, die Ruth nicht sprachlos, aber tief getroffen in ihrem sehr genauen Gerechtigkeitsempfinden zurücklassen. Weil sie deren Mechanik erkennt: „Erst war meine Gemeinschaft die Menschheit, nun auf einmal soll mir das Judentum die Menschheit ersetzen?“ schreibt sie einmal. Und an anderer Stelle: „Diese Würdigung des Opfers, das wir mit unserer Assimilation bringen, die kannst Du heute auf dem Mond suchen. Das ist heute, um mal ein anderes Wort zu gebrauchen, würdelos, von Assimilation zu sprechen.“



Ruth Maier emigriert nach der Pogromnacht am 9. November 1938 als 18-Jährige nach Norwegen, lebt fortan in Lillestrøm; sie will dort den Krieg abwarten, dann mit Mutter und Schwester, die nach England geflüchtet sind, in die USA ausreisen. Sie wohnt bei den Strøms, flirtet mit dem Vater der Familie wie einst mit ihrem Lateinnachhilfelerhrer. Es ist kaum zu überhören, dass sie erwachsen wird; auch weil sie kein Blatt vor den Mund nimmt, wenn sie von ihrer „Lust auf

einen Mann ... irgendeinen“ schwärmt und bekennt: „Jede Hose hypnotisiert mich“.

Dann lernt sie die beinahe gleichaltrige Gunvor Hofmo kennen, die ihr bald alles bedeutet. Sie leidet an Verlustängsten, deutet ihre Träume oft als homosexuelle Geständnisse. Im Sommer 1941 geht sie mit Freundinnen auf Reisen, man trampelt, dient sich an diesem, an jenem Bauernhof als Hilfskraft an. Nach einem erneuten Aufenthalt bei den Strøms zieht Ruth endlich in die Hauptstadt, nach Oslo, sie hat Aushilfsjobs, nimmt Zeichenunterricht, verdient später ihr Geld als Nacktmodell und verwirrt dabei wieder einmal einen älteren Mann.



Zu dem Zeitpunkt lässt sich längst erahnen, dass aus ihr eine hervorragende Schriftstellerin werden könnte – dank dieser durchdringenden Sensibilität ihrer Texte, dieser Hellhörigkeit für Rhetorizität und ihres klaren Begriffs von Identität und Historizität. Doch dazu kommt es nicht, die Tagebücher enden im November 1942. Denn am 26. dieses Monats wird Ruth Maier von den norwegischen Nationalsozialisten verhaftet, in das KZ Auschwitz deportiert und direkt nach der Ankunft dort, am 1. Dezember 1942, in der Gaskammer ermordet.

Ruth Maier: „Das Leben könnte gut sein“. Tagebücher 1933 bis 1942. Herausgegeben von Jan Erik Vold. DVA, München 2008. 532 Seiten, 24,95 Euro.

KEINE ERKLÄRUNGEN //
 ÜBER LIEBE UND LITERATUR //

IN MÜNCHEN ZU GAST AM 11.3.

///Vor dem Bücherregal stehen und darüber nachsinnen, wie man es sich denn tatsächlich vorgestellt hat, diesen Text über Liebe und Literatur zu schreiben. Das ist, als hätte ein Biologe mal eben einen Text über Bäume zugesichert. Oder – alternativ, aber genauso pauschal – über Tiere. Der Biologe kann die Bäume wenigstens beschreiben („Blätter spitz“, „Krone rund“, „Rinde braunrot“ usw.). Oder die Tiere („Fell“, „vier Beine“, „lebt in Höhlen“).

Die Liebe hat noch keiner gesehen – und da fängt auch schon die Literatur an, die sich ja so gerne all jenem widmet, was nicht empirisch erfassbar, in Zahlen messbar, vermeintlich für alle verbindlich ist. Der Biologe wüsste sich da schon besser zu helfen, könnte in dieser Frage auf Arterhaltung und Hormone verweisen und hätte dem „wildem Vogel“ Liebe schon halbwegs die Flügel ein gestutzt.

Wir mustern also das Bücherregal und rufen uns die Titel ins Gedächtnis, die im Fenster der Lieblingsbuchhandlung nebenan im Themenschaufenster unter der unsichtbaren Überschrift „Liebe“ zusammengetragen worden sind. Was braucht es zur Liebe? „Treffen sich zwei“, damit hat es Iris Hanika prägnant auf den Punkt gebracht.

Und weiter? Es könnten ja auch drei oder mehr sein. Die „Gefährlichen Liebschaften“ in ihrem wilden Beziehungsdurcheinander mögen ein probates Remedium gegen den Ennui sein, endeten aber zumindest zu Zeiten von Chlodierlos de Laelos unter Umständen tödlich oder in der gebrochenen Einsamkeit der Marquise de Merteuil, die ob ihrer bösen Ränke am Ende vom Pariser Adel verstoßen wird.

Die Briefkultur, die in diesem Roman so meisterhaft in eine literarische Form gebracht wurde, ist heute passé – Hölderlin nahm stundenlange Fußwege von Bad Homburg nach Frankfurt und wieder retour auf sich, um seiner geliebten Susette Gontard seine höchst lesenswerten Liebesbriefe durch die Hecke zu stecken, und wer heute auch nur eine einfache Strecke dieses Wegs zurücklegt, weiß vielleicht noch nichts über die Liebe zwischen den beiden, aber auf jeden Fall mehr über den Wahrnehmungswandel bezüglich bestimmter Entfernungen, der womöglich Rückschlüsse auf die Wahrnehmung von „Liebe gestern und heute“ zulässt.

Wenn vieles passé ist, tritt anderes in den Vordergrund. Die Wahl der Kommunikationswege ist nur ein Beispiel dafür, dass die Liebe schon deswegen für Autoren und Leser nie an Bedeutung verlieren kann, weil sie sich aller ihr zur Verfügung stehenden direkten und indirekten Land- und Luftwege zu bedienen weiß. Daniel Glattauers Kassenschlager „Gut gegen Nordwind“ nutzte diesen Umstand, indem er das Aufkeimen einer Liebe in E-Mails verlegte und zudem so geschickt war, die Protagonisten nicht aufeinander treffen zu lassen, womit er das Sehnsuchtsmotiv ausreizte, aus dem sich romantische Liebe so nahrhaft speist: die Abwesenheit des begehrten Objekts. Vielleicht sitzt derzeit schon jemand am ersten SMS-Roman, der allerdings womöglich etwas dünner ausfallen könnte.

Aber wir wollten ja über Liebe reden und nicht über den Wandel der Kommunikationsformen durch die moderne Technik. Lassen wir wieder das Bücherregal sprechen. Es spuckt zuverlässig liebbestaumelnde Titel aus: „Liebesleben“ (Zeruya Shalev), „Sich lieben“ (Jean-Philippe Toussaint), „Eine Liebesgeschichte oder sowas“ (Raymond Federman), „Herzblut erwideter Liebe“ (Manuel Puig), „Liebediener“ (Julia Franck),

„Der Augenblick der Liebe“ (Martin Walser), „Liebeswahn“ (Feridun Zaimoglu). Oder, im nächsten Schritt, vermittelt assoziationsfördernder Umschreibungen: „Das blutende Herz“ – kommt da das „Herzblut erwideter Liebe“ her? Wohl kaum! – (Marilyn French), dann „Fool for love“ (Sam Shepard), „Riskante Begierden“ (Taeko Kôno), „Das obszöne Werk“ (Georges Bataille). Doch auch daraus lässt sich wiederum ebenso wenig destillieren wie aus dem Umstand, dass die Bücher, in denen Liebe der zentrale Erzählmotor, das Mysterium, eine Art Heiliger Gral ist, diesen Umstand geschickt zu tarnen wissen, indem sie sich unauffällig „Anna Karenina“, „Effi Briest“ oder „Madame Bovary“ nennen.

Der Griff zu Titeln wie „Fragmente einer Sprache der Liebe“ (Roland Barthes) oder „Die Fesseln der Liebe“ (Jessica Benjamin) verließ bereits den fiktionalen Bereich und kann hier nur insofern angewandt werden, als er andeutet, dass die Erklärungen für die Facetten dessen, was wir unter Liebe verstehen – und sofern man Liebe weniger im Sinne mittelalterlicher Minne, sondern mehr als zugleich individualistisches und kulturell determiniertes Prinzip begreifen will – vielleicht eher außerhalb der Fiktion zu finden wären.

Wir wollen aber ja womöglich gar keine Erklärungen. Wenn wir lesen, dann suchen wir nach treffenden Beschreibungen, nach Perspektivverschiebungen, nach Überraschungen, ganz egal, ob es nun um die Liebe oder den Tod geht. Da kann auch ein Griff zum „Kopfkissenbuch der Hofdame Sei Shonagon“ helfen, in dem man etwas über die Liebe am japanischen Hof um das Jahr 1000 nach Christus erfährt, das einem auch heute die eigene Praxis der Liebe verfeinern helfen könnte, wenn vielleicht auch in einem ganz anderen Sinn als Sie nun annehmen.

Beate Tröger

LYRIKFRÜHLING

IN MÜNCHEN ZU GAST AM 23.3.

/// Was hat ein Bürgermeister mit Lyrik zu tun? 1979, im ersten Jahr des Literarischen März in Darmstadt, saß der Bürgermeister mit in der Jury, als es darum ging, den Leonce- und Lena-Preisträger zu bestimmen. Geschadet hat das jedenfalls nicht, auch wenn sich die Jury dreißig Jahre später nunmehr aus exquisiten Lyrikennerinnen und -kennern zusammensetzt und der Bürgermeister auf das Mitwirken bei der Urteilsfindung verzichtet.

Alle zwei Jahre zum Frühlingsanfang, in diesem Jahr am 20. und 21. März, diskutiert am Vorabend des Wettbewerbs eine Expertenrunde die Situation der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, in diesem Jahr Monika Rinck, Steffen Popp und Jan Wagner.

Am Wettbewerbssamstag wird dann in intensiver Auseinandersetzung mit den von den Autorinnen und Autoren vorgetragenen Texten bestimmt, wer mit einem der renommiertesten Lyrik-Nachwuchspreise und den beiden Förderpreisen ausgezeichnet wird. Dabei geht es hoch her, ähnlich wie beim Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt wird einen ganzen Samstag lang jeweils unmittelbar nach der jeweiligen Lesung in der Jury heftig und konzentriert vor dem Publikum in der Darmstädter Centralstation argumentiert und diskutiert.

Zur Teilnahme am diesjährigen Wettbewerb sind zehn Autorinnen und Autoren ausgewählt worden. Lesen werden Tobias Falberg, Alexander Gumz, Juliane Liebert, Marie T. Martin, Kerstin Preiwuß, Ulrike Almut Sandig, die bereits im Wettbewerb 2007 vertreten war, Christoph Wenzel, Ruth Wiebusch, Nadja Wünsche und Judith Zander. Die Hälfte der Autoren hat auch

Aufnahme in die von Björn Kuhligk und Jan Wagner herausgegebene Anthologie „Lyrik von Jetzt 2“ (Berlin Verlag 2008) gefunden – eine Überschneidung, die in der letztlich doch übersichtlichen deutschsprachigen Lyrikszene nicht besonders verwundert.

Nur zwei Tage nach dem Wettbewerb, am Montag, den 23. März 2009 um 20 Uhr, werden die diesjährigen Preisträger des Literarischen März im Lyrik-Kabinett zu Gast sein. Vergegenwärtigt man sich, dass unter den Preisträgern der letzten drei Jahrzehnte später so namhafte Autoren wie Hans-Ulrich Treichel, Raoul Schrott oder Silke Scheuermann zu finden sind, kann man ermessen, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass auch die diesjährigen Preisträger eine literarische Karriere vor sich haben. Die Einführung und Moderation der Veranstaltung übernimmt der Lektor Christian Döring, auch in diesem Jahr wieder Mitglied der Darmstädter Auswahlkommission. Und auch wenn die diesjährigen Preisträger bei Redaktionsschluss noch nicht feststanden, ist jetzt schon klar: Für Münchner Lyrikfans ist – wenn sie schon den weiten Weg nach Darmstadt nicht auf sich nehmen wollen – der Besuch dieser Veranstaltung selbstredend ein Muss.

Beate Tröger

www.literarischer-maerz.de

DAS WÄRE EINE UNENDLICHE REISE////////////////////////////////////
EIN GESPRÄCH MIT DEM CHAMISSO-PREISTRÄGER ARTUR BECKER/////

Artur Becker wurde 1968 im polnischen Bartoszyce (Masurien) geboren, seine Eltern haben deutsche Wurzeln und emigrierten Mitte der 1980er Jahre mit ihm und seinem Bruder nach Deutschland. Zu seinen bekanntesten Werken zählt der Roman „Der Dadajsee“ (1997), der die Rückkehr eines polnischen Gastarbeiters aus Deutschland in seine Heimat schildert. Auch sein jüngster, bislang umfangreichster Roman handelt von einer Rückkehr nach Polen: Kuba Dernicki kehrt nach Jahren in sei Heimatdorf Wilmy zurück – auch um mehr über den Tod seiner Jugendliebe Marta, die im Dadaj-See ertrank, zu erfahren. Für sein Gesamtwerk erhält Becker in diesem Jahr den Adelbert-von-Chamisso-Preis, der Autoren auszeichnet, die auf Deutsch schreiben, obwohl es sich dabei nicht um ihre Muttersprache handelt.

/// Ihre Texte handeln oft von Rückkehrern. Wann haben Sie Polen verlassen? Und warum?

Ich kam 1985 nach Deutschland, am 16. März, in Helmstedt hatte ich meine erste Begegnung mit Westdeutschland. Ich habe ja ein Jahr alleine gelebt in Polen und auf den Pass gewartet.

/// Wieso sind Sie nicht gleich mitgegangen?

Meine Eltern waren beide keine Dissidenten, fühlten sich aber häufig gegängelt vom Staat, mein Vater wurde nach jeder Deutschlandreise verhört, meine Mutter hatte Kontakte zu intellektuellen Gruppen, bei uns zuhause versteckte sie Druckerschwärze, Zeitschriften, Plakate. Mein Vater ist 1983 von einer Reise nach Deutschland nicht mehr zurückgekommen, meine Mutter folgte ihm 1984. Bei mir sollte es auch nicht lange dauern, allerdings verging ein ganzes Jahr bis zu meiner Ausreise, die auch noch Schmiergeld kostete. Man hatte wohl gehofft, dass meine Eltern zurückkommen, wenn ich nicht bald nachkomme.

/// Und wann sind Sie erstmals nach Polen zurückgekehrt?

Sehr bald, ich glaube 1986, 87. Ich hatte einen so genannten Konsularpass und einen polnischen Pass mit einem Transitvisum für die DDR. Den westdeutschen Beamten zeigte ich meinen deutschen Pass und den polnischen Beamten meinen polnischen.

/// Sie sind also im Grunde ausschließlich eingereist. Sind zwei Heimaten zuviel?

Ich glaube, dass wir heutzutage eigentlich alle heimatlos sind. Wir verlassen uns zu sehr auf unsere Muttersprache und unsere Orte, an denen wir leben oder an denen wir geboren sind. Unsere ganzen Systeme sind jedoch sehr zerbrechlich, viele Länder gibt es einfach nicht mehr, den Staat, in dem ich gelebt habe, gibt es nicht mehr. Czesław Miłosz schreibt in einem Gedicht: „Reiche verblassten wie verschneites Kupfer“.

/// Rührt aus diesem Gefühl die Melancholie Ihrer Bücher?

Die Emigration war für mich tatsächlich eine Vertreibung aus dem Paradies, da ich eine wunderschöne Kindheit hatte. Mein Vater war in seinem Betrieb für die Freizeitgestaltung zuständig, und ich profitierte davon, ich konnte segeln, ich konnte Bücher ausleihen, und dann noch diese wunderschöne Natur, dieser See, diese Wälder. Außerdem war ich ein sehr geliebtes Kind, ich wurde von vier, fünf Frauen erzogen, von meiner Mutter, meinen zwei Schwestern, meiner Großmutter und einer Freundin von meiner Mutter.

/// Hilft das literarische Zurückschreiben gegen das Heimweh?

Ja, das Schreiben ist auf jeden Fall eine große Therapie, das hilft mir zu überleben. Ich glaube, ich erzähle so viel von der Vergangenheit und von der Geschichte meiner Landsleute, weil ich mir einbilde, ich könnte damit so viele Geschichten und Menschen retten. Aber gleichzeitig ist da auch

ein Gefühl des Fließens, es fasziniert mich zugleich, wie Systeme, Leben, Denkweisen vergehen.

/// Ihre Muttersprache haben Sie bald aufgegeben.

Ich bin ein Mensch, der sehr konsequent ist, wenn er etwas macht. Das hat natürlich zur Folge, dass ich zuviel trinke und rauche – eines Tages werde ich aufhören zu rauchen, da es einfach keine Zigaretten mehr geben wird – , und deswegen dachte ich: Das wird ein Chaos, deine Seele ist sowieso ziemlich chaotisch, also musst du zumindest auf dem Schreibtisch Klarschiff machen. Und dann habe ich mich 1989 eben dienstlich für Deutsch als meine Literatursprache entschieden.

/// Wieso „dienstlich“?

Ich sehe das Schreiben nicht nur als eine göttliche Gabe, ich habe etwas dagegen, dass aus der Literatur eine heilige Kuh wird und Autoren wie Halbgötter behandelt werden. Ich glaube, das Problem beim Schreiben ist ein ganz anderes, nämlich dass man die Leser erst dann gewinnt, wenn der Autor ihnen das Gefühl gibt, dass es um die Wahrheit und die Lüge geht. Ich bin ja selber Leser und ich weiß, wann Autoren nur effektiv sein wollen und es ihnen nur um den Erfolg geht, und wann tatsächlich die Seele oder das Herz spricht.

/// Es geht um Wahrheit und Lüge in der Literatur?

Ja, ich glaube, so einfach ist das manchmal. Das heißt, der Schierlingsbecher von Sokrates ist im Grunde genommen das A und O unseres menschlichen Daseins, also: Für welche Seite entscheiden wir uns? Und wenn wir das nicht bewusst tun, regelt das die Gesellschaft für uns – und wir wissen nicht, ob das gut oder schlecht ist, weil wir das Bewusstsein gar nicht haben, dass wir womöglich etwas Falsches tun.

/// Hat das auch etwas mit Schuld zu tun?

Ich glaube, in meinem Fall ist das schon eine große Frage, aber ich habe nicht so ein verkorkstes Verhältnis zum Katholizismus wie

viele Au-toren, die den Katholizismus auf das Klerikale reduzieren und dabei völlig die Errungenschaften der Theologie und Theosophie verkennen oder nicht wahrnehmen wollen. Ich habe mit großem Genuss Thomas von Aquin gelesen, das ist wunderbar. Oder Giordano Bruno.

/// Sie sind katholisch?

Ja, ich habe alles, was bis zum 15. Lebensjahr im Leben eines katholischen Polen abläuft, mitgemacht. Ich habe in Deutschland aber aufgehört, in die Kirche zu gehen. Und ich gehe auch nicht zur Beichte, mir erschließt sich das alles nicht. Mir erschließt sich das zwar als ein Fest zur Preisung des Herrn, aber ich habe ein großes Misstrauen gegenüber dem Klerikalen. Ich glaube nicht, dass mir diese Männer in ihren schwarzen Gewändern vermitteln können, was Jesus Christus mir zu sagen hatte. Luther hatte sicher ein ähnliches Gefühl, weil er gesehen hat, dass etwas getan werden muss, damit das, was Christus im Neuen Testament zu sagen hatte, wieder ein Gewicht bekommt.

/// Ihre Bücher klingen aber nicht besonders protestantisch ...

Nein, heidnisch, folkloristisch, das gefällt mir! Ich lebe seit so vielen Jahren mit einer wunderbaren Frau zusammen und jammere dauernd, dass ich keine Zeit für eine Geliebte habe. Ein Schriftsteller muss doch eine Geliebte haben! Aber ich habe keine Zeit!

/// Dafür haben Sie ja die Frauen in Ihren Büchern.

Ja. Das kann mir kein Autor erzählen, dass er in die Frauen, die er in seinen Büchern beschreibt, nicht verliebt ist. Man muss nur aufpassen, dass man nicht zu sehr die eigenen Vorlieben beschreibt.

/// Zwischen Kuba, der Hauptfigur Ihres neuen Romans „Wodka und Messer“, und Artur Becker scheinen aber viele Gemeinsamkeiten zu bestehen.

Ja, aber gleichzeitig ist mir Kuba auch unheimlich fremd, das ist das Seltsame.

/// Inwiefern?

Ich habe immer sehr lange Exposés und plane immer sehr genau, was im Einzelnen passieren wird, aber die Bücher machen sich selbständig. Mir war während des Schreibens zum Beispiel nicht klar gewesen, welche Bedeutung allein dieser Vorname Kuba hat, ich habe das erst später gelesen: Jakob, der Junge, der mit Gott und den Menschen zerstritten ist. So kamen plötzlich diese ganzen biblischen Geschichten dazu, und die passten zu Kuba, weil er mit seiner Heimat, dem früheren wie dem heutigen Polen, im Clinch liegt. Ich glaube, diese Zerrissenheit ist die Unruhe eines Schreibenden, der aus vielerlei Gründen permanent nach der Identität sucht. Viele, die das versucht haben, sind ja wahnsinnig geworden.

/// Ist denn eine eindeutige Identität so wichtig?

Es ist psychisch gesund, wenn man eine Identität vor Augen hat, die einem gefällt. Das Emigrantendasein führt zu vielen Problemen, die der Seele nicht gut tun. Deshalb gibt es auch gescheiterte Existenzen, die vielleicht Karriere gemacht haben, aber dennoch in einer großen Einsamkeit gelebt haben. Wie Czesław Miłosz zum Beispiel: In Kalifornien auf Polnisch schreibend, wurden seine Sachen zwar in Paris, aber eben nicht in Polen gedruckt. Das hat ihn sehr geschmerzt, weil er sich für einen großen polnischen Dichter hielt und ihm die Anerkennung seiner Landsleute wichtig war.

/// Aber Sie könnten doch jederzeit zurück?

Ich kann nicht mehr zurück, nein. Das wäre eine unendliche Reise.

Artur Becker liest mit den beiden Förderpreisträgern María Cecilia Barbeta und Tzvetia Sofronieva am 6. März, 20 Uhr, im Literaturhaus.

TERMINE

SONNTAG

01/03/2009

15.00 UHR

WIENER SCHMÄH

Senta Berger liest Texte des Literaten Alfred Polgar.

Karten: € 33-42 (+VVK), Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12, www.prinzregententheater.de

MONTAG

02/03/2009

19.00 UHR

GELIEBTE DER VERGANGENHEIT

Andrew Davidson liest aus seinem Debüt „Gargoyles“, Veranstaltung in englischer Sprache.

Eintritt frei! Amerika Haus, Karolinenplatz 3, www.amerikahaus.de

19.30 UHR

„DAS LEBEN KÖNNTE GUT SEIN“

Eine außergewöhnliche Entdeckung sind die Tagebücher der Wiener Jüdin Ruth Maier, die 1920 in Wien geboren wurde, nach den Pogromen von 1938 nach Norwegen emigrierte – und nie aufhörte, ihren Alltag, ihr Erwachsenwerden und ihre Gedanken festzuhalten. 1940 besetzen deutsche Truppen Norwegen, 1942 wird Ruth Maier nach Auschwitz deportiert und dort sofort ermordet.

Siehe auch die ausführliche Besprechung des Buchs in diesem KLAPPENTEXT.

Eintritt: € 5, Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde, St.-Jakobs-Platz 18, www.ikg-m.de

20.00 UHR

KIRAN NAGARKAR LIEST

aus seinem neuen Roman „Sieben mal sechs ist dreiundvierzig“: Kushank, ein junger Mann aus Bombay, auf der Suche nach der Bestimmung des Menschen, nach dem Sinn seines Lebens. Moderation, Übersetzung und Lesung des deutschen Textes: Alex Rühle

Eintritt: € 7/6, Ruffini, Orffstraße 22-24, www.ruffini.de

20.00 UHR

JOURFIXE-JUBILÄUM

Zum Zehnjährigen liest Joseph von Westphalen aus seinem „Tagebuch eines Lohnschreibers“.

Eintritt: € 14, Münchner Künstlerhaus, Lenbachplatz 8, www.kuenstlerhaus-muc.de

DIENSTAG

03/03/2009

19.30 UHR

GELD REGIERT DIE WELT

Aus aktuellem Anlass ein Seerosenkreis-Abend zum Thema. Mit Lena Gorelik, Georg M. Oswald, Fabienne Pakleppa, Gert Heidenreich, Michael Skasa und Walter Zauner.

Eintritt: € 9/7, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de

20.00 UHR

LEBEN IM WIDERSPRUCH

Wilhelm von Sternburg stellt seine Joseph-Roth-Biografie vor.

Eintritt: € 8/5, Bürgerhaus Gräfelfing, Bahnhofplatz, Gräfelfing, www.literarische.de

20.00 UHR

„DIE VILLA“

Reinhold Neven Du Mont liest aus seinem Roman: Ein Theaterkritiker erinnert sich an die Nachkriegszeit, als er Student und Privatbibliothekar am Starnberger See war. Mit Uwe Timm.

Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,

www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR

„DIE INVASION DER RIESENKRABBE“

Federico Italiano liest aus seinen Gedichten (italienisch).

Einführung: Michael Krüger, Lesung der Übersetzungen:

Michael Krüger und Daniele Graziadei.

Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a,

www.lyrik-kabinett.de

20.00 UHR

„MITSCHNITT“

Friedrich Ani präsentiert sich noch einmal anders: Er liest aus seinem neuen Gedichtband Liebesgedichte und Verzweilungsgedichte, Gedichte des Suchens und des Findens.

Eintritt: € 7/5, Dichtung & Wahrheit, Burgstraße 2,
Tel. 23 69 13 90

MITTWOCH

04/03/2009

19.00 UHR

„WEISHEIT“

Gert Scobel weiß, was uns fehlt, und stellt sein Buch darüber vor.

Eintritt: € 8/7, Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Straße 24, www.evstadtakademie.de

20.00 UHR

DIE VERNACHLÄSSIGTE GRÖSSE

Die Autorin Petra Morsbach und die Literaturwissenschaftlerin Edda Ziegler sprechen mit Ulrike Budde über Frauen und Literaturbetrieb.

Eintritt: € 8, EG, Raum 0117, Gasteig, Rosenheimer Straße 5,

www.mvhs.de

20.00 UHR

LITERATUR IM FILM

Adrian Prechtel, Abendzeitung, und Oliver Jahraus, LMU, diskutieren mit Hermine Huntgeburth, der Regisseurin des Films „Effi Briest“, sowie dessen Produzenten Günter Rohrbach über die Unterschiede und Möglichkeiten von Film und Buch. Mit Filmausschnitten.

Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,

www.literaturhaus-muenchen.de

DONNERSTAG //
05/03/2009 //

19.30 UHR //
„FRIEDA“ //
Andreas Lechner liest aus seinem Monolog, der das Leben seiner Mutter Frieda Maria Lechner erzählt.
Eintritt: € 12/10, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de

20.00 UHR //
META-MADELEINE //
Jochen Schmidt liest aus seinem zum Buch gewordenen Blog „Schmidt liest Proust“.
Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

FREITAG //
06/03/2009 //

20.00 UHR //
ZUHAUSE, WOANDERS //
Lesung der Chamisso-Preisträger Artur Becker, María Cecilia Barbeta und Tzvetia Sofronieva.
Siehe auch das Interview mit Artur Becker in diesem KLAPPENTEXT.
Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

SAMSTAG //
07/03/2009 //

10.00 //
BÜCHERSCHAU JUNIOR //
Auch die kleinen Leser haben ihre Buchmesse. Mit Buch-Ausstellung, diversen Lesungen und anderen literarischen Events.
Bis 15.3. täglich 10-20 Uhr, alle weiteren Infos unter: www.muenchner-buecherschau-junior.de

11.00 UHR //
„DER AUFSTAND DER BRILLEN“ //
Frühstückslesung mit Hans-Karl Fischer
Eintritt: € 4, Giesinger Kult(ur)café, Tegernseer Landstraße 96, www.giesinger-kulturcafe.de

19.30 UHR //
„TEENAGE“ //
Jon Savage liest aus seiner Kulturgeschichte der Jugend. Die Veranstaltung ist zweisprachig (dt./engl.), Moderation und deutsche Lesung: Conny Lösch.
Eintritt: € 14, Vereinsheim, Occamstraße 8, www.vereinsheim.net

SONNTAG //
08/03/2009 //

11.00 UHR //
SUCHERS LEIDENSCHAFTEN: //
Diesmal: Tennessee Williams. Lesung mit Thomas Loibl, Bettina Lieder und C. Bernd Sucher.
Eintritt: € 13/8, Gartensaal, Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12, www.prinzregententheater.de

MONTAG //
09/03/2009 //

19.30 UHR //
LEBENSWEG //
Matthias Frings liest aus seiner Romanbiografie „Der letzte Kommunist - Das traumhafte Leben des Ronald M. Schernikau“. Schernikau, den Dietmar Dath einen der größten Schriftsteller der letzten Jahrzehnte nannte, zieht 1980 nach West-Berlin, will DDR-Bürger werden und erfüllt sich diesen Traum im Herbst 1989. Nur wenige Wochen später fällt die Mauer, Schernikau stirbt 1991 an Aids.
Eintritt: € 8/6, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de

20.00 UHR //
SPEAK & SPIN //
Diesmal mit Sebastian Keller, Felix Bonke und Thomas Glatz.
Eintritt: € 5, Café Gap, Goethestraße 34, www.speakandspin.de

20.00 UHR //
„AMOREN FÜR CASSANDRE“ //
Georg Holzer stellt den Dichter Pierre de Ronsard vor, dessen „Amours“ als französischer Bestseller des 16. Jahrhunderts gelten dürfen. Lesung der Originale: Hervé Adeline.
Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de

DIENSTAG //
10/03/2009 //

19.00 UHR //
ACH, BÖHMEN //
Wolf Euba liest aus Texten böhmischer Dichter, das Schwabinger Klaviertrio spielt Dvorak und Smetana.
Eintritt frei, Kulturforum im Sudetendeutschen Haus, Hochstraße 8, www.sudetendeutsche-stiftung.de

20.00 UHR //
STARTSCHUSS //
Eröffnung des Krimifestivals, Jörg Maurer stellt seinen ersten Kriminalroman „Föhnlage“ vor. Grußwort: Bürgermeisterin Christine Strobl, Moderation: Cordelia Borchardt.
Eintritt: € 10/8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR //
LYRIKOASE //
Ulrike Draesner moderiert die erste Ausgabe der neuen Lyrik-Reihe, die von Karin Fellner, Andrea Heuser und Berkan Karpat kuratiert wird. Diesmal Vorstellung der Anthologie „Neubuch. Neue junge Lyrik“ (Yedermann Verlag), es lesen daraus Daniela Danz, Christian Schloyer und Carl-Christian Elze.
Infopoint, Alter Hof 1, www.yedermann.de

MITTWOCH //
11/03/2009 //

20.00 UHR //
„AUF WIEDERSEHEN, TIBET“ //
Maria Blumencron stellt ihr Buch über die Kinder und Jugendlichen aus Tibet vor, die die Flucht über die verschneiten Berge nach Indien wagen.
Eintritt: € 12/10, Aula der Hauptschule an der Gardinistraße, Gardinistraße 60, www.kultur-in-hadern.de

20.00 UHR //
FABULA EROTICA //
Sigrid Reindl, Özlem Tetik und Monika Wendel von Fabula Narrata erzählen erotische Geschichten.
Eintritt: € 15/10, Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, www.giesinger-bahnhof.de

20.00 UHR //
KLASSIKER DER KRIMINALLITERATUR I //
Vortrag von Albert Coers über Edgar A. Poe und A. C. Doyle. Programm der Münchner Volkshochschule.
Eintritt: € 6, 3. OG, Raum 3142, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.mvhs.de

20.00 UHR //
KELLERGEISTER + KRIMIFESTIVAL //
Jakob Arjouni liest „Der heilige Eddy“, von Manuskriptum ist A. Barbina zu Gast.
Eintritt: € 8/5, Unterton, Kurfürstenstraße 8, www.unterton.de

20.00 UHR //
DIE REIZENDE KÖCHIN //
Christoph Peters liest „Mitsukos Restaurant“, seinen Roman über zwei Freunde, die sich nach gutem Essen sowie dessen Zubereiterin verzehren.
Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR //
DIE LIEBE, IRGENDWIE //
Auftritt der neuen Plauderreihe von Maximilian Dörner: Vorstellung der Sonderausgabe der Münchner Literaturzeitschrift „Isarstrand“ zum Thema Liebe.
Kater Mikesch, Thierschstraße 10

20.30 UHR //////////////////////////////////////
„EIN GRAB IN GAZA“ //////////////////////////////////////
Im Rahmen des Krimifestivals liest Matt Beynon Rees aus seinem zweiten Palästina-Krimi.
Eintritt: € 6, Buchhandlung Lehmkühl, Leopoldstraße 45, www.leben-mit-buechern.de

DONNERSTAG //////////////////////////////////////
12/03/2009 //////////////////////////////////////

19.00 UHR //////////////////////////////////////
DER BLINDE KOMMISSAR //////////////////////////////////////
Friedrich Ani liest im Rahmen des Krimifestivals aus seinem neuen Krimi „Wer tötet, handelt“.
Eintritt: € 5, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, www.krimifestival-muenchen.de

19.30 UHR //////////////////////////////////////
„WASSERBLAUE AUGEN“ //////////////////////////////////////
Domingo Villar liest aus seinem neuen Krimi. Moderation: Peter Kultzen, Deutscher Text: Hans Jürgen Stockerl. Im Rahmen des Krimifestivals.
Eintritt: € 5/4, Instituto Cervantes, Marstallplatz 7, www.cervantes-muenchen.de

19.30 UHR //////////////////////////////////////
„HYSTERISCHE FURIEN UND SCHNATTERNDE GÄNSE“ //////////////////////////////////////
Szenische Lesung mit Karin Sommer, Sybille Kraft, Christiane Wilke und Günther Gerstenberg über den schwierigen Weg der Frauen in die Politik in den Jahren 1918-1933.
Eintritt: € 9/7, Seidvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidvilla.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
„NACHT UNTER TAG“ //////////////////////////////////////
Val McDermid liest aus ihrem neuen Thriller. Veranstaltung im Rahmen des Krimifestivals.
Eintritt: € 8, Krimibuchhandlung glatteis, Corneliusstraße 31, www.glatteis-krimi.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
„VIKTOR HALBNARR“ //////////////////////////////////////
Alfons Schweiggert, der Thomas Bernhards einzige Kindergeschichte illustrierte, spricht über das Buch und dessen Entstehung.
Eintritt: € 5 (inkl. Glas Wein), Buchhandlung Lentner, Balanstraße 14, www.buchlentner.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
MIT DEM ISLAM GEGEN DEN TERROR //////////////////////////////////////
Avi Primor, von 1993 bis 1999 israelischer Botschafter in Deutschland, liest aus seinem neuen Buch über Islamismus und Dialog und spricht anschließend mit dem Journalisten Peter Mezger.
Eintritt: € 15/10, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

FREITAG //////////////////////////////////////
13/03/2009 //////////////////////////////////////

18.00 UHR //////////////////////////////////////
SCHWEDEN-KRIMI //////////////////////////////////////
Asa Larsson und Leif G.W. Persson lesen. Moderation: Günter Keil, deutsche Stimme: Hans Jürgen Stockerl.
Eintritt: € 5, Justizpalast, Sitzungssaal 270), Prielmayerstraße 7, www.krimifestival-muenchen.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
„DIE RUHE DES STÄRKEREN“ //////////////////////////////////////
Veit Heinichen stellt seinen neuesten Krimi vor. Moderation: Knut Cordsen.
Eintritt: € 10/8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

SAMSTAG //////////////////////////////////////
14/03/2009 //////////////////////////////////////

19.30 UHR //////////////////////////////////////
„DER SEELENBRECHER“ //////////////////////////////////////
Sebastian Fitzek liest im Rahmen des Krimifestivals.
Eintritt: € 8/4, Raum 0117, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.mvhs.de

19.30 UHR //////////////////////////////////////
OB'S DER GÄRTNER WAR? //////////////////////////////////////
Die Berliner Autoren Helena Reich („Nasses Grab“) und Moritz Wulf Lange („Kleine Aster“) stellen ihre Krimidebuts vor.
Eintritt: € 8, Friedhofsgärtnerei Brandl, Ungerer Straße 141, www.krimifestival-muenchen.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
FRAUENGESCHICHTEN //////////////////////////////////////
Gabi Altenbach erzählt von wilden Weibern und Walküren.
Eintritt: € 15/10, Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, www.giesinger-bahnhof.de

20.30 UHR //////////////////////////////////////
„EUROPA KREUZWEISE“ //////////////////////////////////////
Blixa Bargeld liest aus seiner Europa-„Litanei“. Über zwei Monate, die er überwiegend in einem Bus verbringt – von Lissabon bis Moskau, Oslo bis Neapel, Europa kreuz und quer. Der freie Tag bei einer Tournee heißt immer Reisetag. Und was macht Blixa Bargeld? Er geht ins Museum kauft sich Schuhe und geht alleine essen (meistens), doch nicht nur...
Eintritt: € 15 (AK)/12 (+VVK), Muffathalle, Zellstraße 4, www.muffathalle.de

SONNTAG //////////////////////////////////////
15/03/2009 //////////////////////////////////////

15.00 UHR //////////////////////////////////////
TATORT BEACHCLUB I //////////////////////////////////////
Burkhard Driest liest „Sommernachtsmord“.
Eintritt: € 18 (inkl. Willkommens-Cocktail), Beach38°, Friedenstraße 22c, www.krimifestival-muenchen.de

15.00 UHR //////////////////////////////////////
„VALLEY“ //////////////////////////////////////
Lesung mit Jonathan Stroud im Rahmen der Bücherschau Junior. Moderation und deutsche Lesung: Florian Fischer.
Eintritt: € 7, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
TATORT BEACHCLUB II //////////////////////////////////////
Michael Connelly liest aus seinem neuen L.A.-Krimi „Echo Park“. Moderation: Regula Venke, Deutsche Stimme: Hans-Werner-Meyer.
Eintritt: € 25 (inkl. Welcome Flying-Buffer), Beach38°, Friedenstraße 22c, www.krimifestival-muenchen.de

MONTAG //////////////////////////////////////
16/03/2009 //////////////////////////////////////

20.00 UHR //////////////////////////////////////
STALKING //////////////////////////////////////
Die Wiener Autorin Amaryllis Sommerer liest im Rahmen des Krimifestivals aus ihrem Debut „Selmas Zeichen“, anschließend Diskussion mit Kriminalhauptkommissarin Andrea Kleim (Polizeipräsidium München / Dezernat Opferchutz), Moderation: Bettina Lang (BücherFrauen).
Eintritt: € 8/6, Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, www.giesinger-bahnhof.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
„LEBENSLÄNGLICH“ //////////////////////////////////////
Philipp Moog liest aus seinem Roman über einen Loser, der zum Serienmörder wird. Im Anschluss an die Lesung diskutieren die Krimiautoren Henrike Heiland und Reinhard Jahn mit Philipp Moog die neuesten Krimitrends. Moderation: Harry Luck.
Eintritt: € 8, Ampere, Muffatwerk, Zellstraße 4, www.muffatwerk.de

20.30 UHR////////////////////////////////////

FALSCHER ZEIT, FALSCHER ORT////////////////////////////////////

Im Rahmen des Krimifestivals liest Arne Dahl aus seinem Roman „Totenmesse“. Deutscher Text: Hans Jürgen Stockerl.

Eintritt: € 6, *Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, www.leben-mit-buechern.de*

DIENSTAG////////////////////////////////////

17/03/2009////////////////////////////////////

20.00 UHR////////////////////////////////////

„DIE RÖTE DER JUNGFAU“////////////////////////////////////

Maria Ernstam liest aus ihrem Krimi. Moderation: Anette Lippert.

Eintritt: € 8/6, *Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, www.giesinger-bahnhof.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

HISTORISCH-BAYERISCHE KRIMINACHT//////////

Robert Hültner liest aus seinem neuen Kriminalroman „Kajetan kehrt zurück“, der im München der 1920er Jahre spielt.

Eintritt: € 8, *Kantine des Gärtnerplatztheaters, Eingang Klenzestraße, www.krimifestival-muenchen.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

„KEINE KUNST“////////////////////////////////////

Péter Esterházy liest aus seinem Roman über seine fußballverrückte Mutter.

Eintritt: € 8/6, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

20.15 UHR////////////////////////////////////

„WÖLFE IN GENUA“////////////////////////////////////

Bruno Morchio liest aus seinem neuen Krimi. Moderation: Francesca Giudice, Deutsche Stimme: Hans Jürgen Stockerl.

Eintritt: € 7, *Dichtung und Wahrheit, Burgstraße 2, www.krimifestival-muenchen.de*

MITTWOCH////////////////////////////////////

18/03/2009////////////////////////////////////

19.30 UHR////////////////////////////////////

„DIE FEUERPROBE“////////////////////////////////////

Salim Alafensch liest aus seinem Buch über die radikalste Wahrheitsprobe der Beduinen.

Eintritt: € 5/3, *EineWeltHaus, Schwanthaler Straße 80, www.einewelthaus.de*

19.30 UHR////////////////////////////////////

„CLARISSAS EMPFINDSAME REISE“//////////

Irene Dische liest aus ihrem neuen Roman über eine USA-Rückkehrerin, die mitten in den Wahlfrühling platzt. Einführung und Gespräch: Michael Naumann.

Eintritt: € 10, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

L.A. HARD BOILED NIGHT//////////

Charles Huston liest aus seinem Roman „Killing Game“. Moderation: Bernd Begemann.

Eintritt: € 8, *Ampere, Muffatwerk, Zellstraße 4, www.krimifestival-muenchen.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

KLASSIKER DER KRIMINALLITERATUR II//////////

Vortrag von Albert Coers über Kriminalerzählungen von Friedrich Schiller, E. T. A. Hoffmann, Annette von Droste-Hülshoff, Theodor Fontane.

Eintritt: € 6, 3. OG, *Raum 3142, Gasteig, Rosenheimer Str. 5, www.mvhs.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

„PARZIVAL“////////////////////////////////////

Rolf Boysen liest das mittelalterliche Epos von Wolfram von Eschenbach.

Weitere Termine: 20., 24., 26. und 31.3. sowie 1.4., jeweils 20 Uhr. Eintritt: € 9, für alle sechs Abende: € 30, *Residenztheater, Max-Joseph-Platz 1, www.bayerischesstaatschauspiel.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

SCHATTENGESPRÄCHE////////////////////////////////////

Richard Dove und Dagmar Nick lesen aus ihren neuen Gedichtbänden. Einführungen: Axel Sanjosé und Lyrik Kabinett.

Eintritt: € 7/5, *Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de*

20.30 UHR////////////////////////////////////

JERRY-COTTON-NIGHT////////////////////////////////////

Ein literarisch-musikalischer Krimiabend mit Gabriele Welker, Thorsten Krohn, Helmut Becker und dem Kammerorchester „Unsere Lieblinge“. Moderation: Marion Bösker.

Eintritt: € 14,60 bzw. 15 (AK), *Schlachthof, Zenettstraße 9, www.krimifestival-muenchen.de*

20.30 UHR////////////////////////////////////

BERLINER SCHNAUZE////////////////////////////////////

Die Reihe „Hallo Nachbar“ guckt diesmal, im dritten und vorerst letzten Teil, nach Berlin. Es lesen Jakob Doberns, Jens Friebe, Ulrike Almut Sandig, Lea Streisand. Moderation und Prolog: Georg M. Oswald.

Eintritt: € 8, *Volkstheater, Brienner Straße 50, www.hallo-nachbar-muenchen.de*

DONNERSTAG////////////////////////////////////

19/03/2009////////////////////////////////////

19.30 UHR////////////////////////////////////

CRIME IN NEW YORK////////////////////////////////////

Jeffery Deaver liest aus seinem Krimi „Der Tauscher“. Deutsche Lesung: Hans-Werner Meyer, Moderation: Günter Keil.

Eintritt: € 8/5, *Amerika Haus, Karolinenplatz 3, www.amerikahaus.de*

19.30 UHR////////////////////////////////////

DIE ROTEN FRAUEN VON RIEDERAU//////////

Szenische Lesung von und mit Egon Günther und Thies Marsen über die Revolutionärinnen vom Ammersee.

Eintritt: € 9/7, *Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

ANDREA MARIA SCHENKEL////////////////////////////////////

Die Bestsellerautorin stellt ihren neuen Krimi „Bunker“ vor. Moderation: Sabine Thomas (Krimifestival München).

Eintritt: € 10 (AK)/8, *Gemeindebücherei Vaterstetten, Johann-Strauß-Straße 37, Vaterstetten, www.krimifestival-muenchen.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

Á LA FRANÇAIS////////////////////////////////////

Alexandra von Grote liest aus ihrem Paris-Krimi „Mord in der Rue St. Lazare“.

Eintritt: € 5 (inkl. Glas Wein), *Buchhandlung Lentner, Balanstraße 14, www.buchlentner.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

WIE WIR LEBTEN////////////////////////////////////

Ein Abend mit Benno Hurt und Heribert Prantl über die 1960er Jahre der BRD.

Eintritt: € 8/6, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

EIN SCHUSS, EIN SCHREI////////////////////////////////////

Roger Willemsen liest „das Meiste von Karl May“

Karten: € 29-42 (+VVK), *Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12, www.prinzregententheater.de*

20.30 UHR////////////////////////////////////

BLACK INK REMIXED////////////////////////////////////

Black Ink präsentiert seine Remix-Anthologie, gelesen werden Originale und Mash-Ups von Thomas Glatz, Jürgen Bulla, Cramer, Paul Huf, Doris Weiniger, Augusta Laar, Kilian Fitzpatrick und Nikolai Vogel.

Eintritt: € 8/6, *Schwere Reiter, Dachauer Straße 114, www.schwerereiter.de*

20.30 UHR////////////////////////////////////

„ALS OB ES KEIN MORGEN GÄBE“//////////

Rawi Hage stellt seinen Roman vor, der die Geschichte zweier Freunde erzählt, die im Bürgerkriegs-Beirut der 1980er Jahre aufwachsen – und sich irgendwann entscheiden müssen. Deutsche Lesung: August Zirner.

Eintritt: € 8(AK)/6 (+VVK), *Café Muffathalle, Zellstraße 4, www.muffathalle.de*

FREITAG//
20/03/2009//

19.00 UHR//
DAS GRÖSSTE GEHEIMNIS//
Eva-Gesine Baur stellt ihr neues Buch „Eine kleine Philosophie der Liebe“ vor.
Eintritt: € 10 (inkl. Wein und herzhaftem Happen), Literatur Moths, Rumpfstraße 48, www.li-mo.com

20.00 UHR//
BLAZ//
Die beste Lesung aller Zeiten: Oliver Maria Schmitt liest aus seinem Roman „Der beste Roman aller Zeiten“.
Eintritt: € 6,49, Stadtbibliothek Nymphenburg, Arnulfstr. 294, Tel. 179 59 49 0

20.00 UHR//
„DIE TOTENGRÄBERIN“//
Sabine Thiesler stellt ihren neuen Toskana-Krimi vor: Magda wird von ihrem Mann betrogen, doch verlassen kann und will sie ihn nicht. Deswegen greift sie zu handfesteren Methoden, ihm die Treue bis ins Grab beizubringen ...
Eintritt: € 5, Buchhandlung Hacker, Fürstenriederstraße 44, www.buecherhacker.de

20.00 UHR//
WOLFGANG BORCHERT//
Martin Pfisterer liest aus den Werken des Nachkriegsschriftstellers.
Eintritt: € 8, G5 Immobilien, Gärtnerplatz 5, www.martinpfisterer.de

20.00 UHR//
UNDERSTAND YOU?//
Michael Lerchenberg, Stoiber- und Barnabas-Darsteller liest „Jozef Filsers Briefwexel“ von Thoma. Musik: Niederbayrischer Musikantenstammtisch.
Eintritt: € 21/17, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1, www.kulturhaus-milbertshofen.de

SAMSTAG//
21/03/2009//

09.30 UHR//
LITERATUR-FRÜHSTÜCK//
Inge Löhnig liest aus „Der Sünde Sold“.
Eintritt: € 12, Stadtbibliothek Fürstenried, Forstenrieder Allee 61, Tel. 759 69 89 23

17.00 UHR//
„DIE SCHWESTER IM JENSEITS“//
Andree Hesse liest aus seinem neuen Krimi.
Buchhandlung glatteis, Corneliusstraße 31, www.glatteis-krimi.de

SONNTAG//
22/03/2009//

11.00 UHR//
DAS VOLKSTÜMLICHE MÜNCHEN//
Spaziergang mit Andreas Koll. Die Führung beginnt am Karlsplatz und endet bei den Kammerspielen in der Maximilianstraße.
Unkostenbeitrag: 5,- Euro/ Karten am Treffpunkt, Treffpunkt: Karlstor, www.muenchen.de/monacensia

19.30 UHR//
ERHÖRTE WÜNSCHE//
Die Impro-Lesung mit Martin Umbach: Der Mann liest, was Sie mitbringen.
Eintritt: € 13/9, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, pasinger-fabrik.com

20.00 UHR//
SCHWABINGER SCHAUMSCHLÄGER//
Diesmal zu Gast sind Sven Kemmler und Juli Zeh.
Eintritt: € 5, Vereinsheim, Occamstraße 8, www.vereinsheim.net

MONTAG//
23/03/2009//

20.00 UHR//
LEONCE-UND-LENA-PREIS//
Die Preisträger des Literarischen März in Darmstadt zu Gast im Lyrik Kabinett. Einführungen und Moderation: Christian Döring.
Mehr dazu in diesem KLAPPENTEXT.
Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de

DIENSTAG//
24/03/2009//

19.30 UHR//
„DAS DREIZEHNTE KIND“//
Virpi Hämeen-Antillas neuer Roman erzählt die Geschichte einer erfolgreichen Musikerin, deren Kinder keinen Platz in ihrem Leben haben. Das ändert sich, als das Kind ihres Sohnes in die Familie kommt.
Eintritt: € 6, Buch in der Au, Humboldtstraße 12, www.buch-in-der-au.de

20.00 UHR//
GAUTINGER KRIMINACHT//
Harry Luck liest aus seinem aktuellen Krimi „Das Lächeln der Landrätin“:
Eintritt: € 6, Buchhandlung Kirchheim, Bahnhofstraße 30, www.kirchheim-buecher.de

20.30 UHR//
„SCHAMPANNINGER“//
Michael Fitz liest Max Bronski.
Eintritt: € 14,60 (VVK)/15 (AK), Schlachthof, Zenettstraße 9, www.krimifestival-muenchen.de

MITTWOCH//
25/03/2009//

19.00 UHR//
CHER AMI ...//
Eröffnung der Marcel-Proust-Ausstellung: René Dumont (Münchner Kammerspiele) liest aus den nun übersetzten Briefen Prousts, der Übersetzer und Co-Kurator Jürgen Ritte kommentiert und führt in die Ausstellung ein.
Eintritt: € 12/8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR//
EASY LIVIN'//
Jörg Juretzka liest „Alles total groovy hier“, einen Krimi über Hippies, Hitze und ein dickes Bündel Geld, das fehlt.
Krimibuchhandlung glatteis, Corneliusstraße 31, www.glatteis-krimi.de

20.00 UHR//
KLASSIKER DER KRIMINALLITERATUR III//
Vortrag von Albert Coers über Raymond Chandler, Friedrich Dürrenmatt, Truman Capote, Umberto Eco.
Eintritt: € 6, 3. OG, Raum 3142, Gasteig, Rosenheimer Str. 5, www.mvhs.de

20.00 UHR//
„DER HIMMELHUND“//
Paul Wühr liest seine deutschen Übertragungen der Gedichte von Francis Thompson (1859-1907). Einführung: Thomas Betz.
Rezitation der englischen Originale: Kevin Perryman.
Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de

DONNERSTAG//
26/03/2009//

19.00 UHR//
SEITENWECHSEL//
Hubert Haddad liest aus seinem Roman „Falastin“, in dem der israelische Soldat Cham das Gedächtnis verliert und fortan in einer palästinensischen Familie lebt. Zweisprachige Lesung (dt./frz.).
Institut Français, Kaulbachstraße 13, www.kultur-frankreich.de

19.00 UHR //////////////////////////////////////
AUF DEN WEG GEBRACHT //////////////////////////////////////

Eine Veranstaltung der Münchner BücherFrauen: Die Agentin Gerlinde Moorkamp, die Autorin Simone Neumann und die Lektorin Barbara Heinzius sprechen über ein gemeinsames Buchprojekt. Wie findet eine Autorin ihre Agentin? Wie kommt man an einen Verlag? Und wie wird aus dem Manuskript ein Buch?
Eintritt: € 8/4, Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, www.giesinger-bahnhof.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL //////////////////////////////////////

Franz Binder liest aus seiner Händel-Biografie. Mit Musik von Chen Reiss, Sopran, und Hansjörg Albrecht, Cembalo.
Eintritt: € 10, Kleiner Konzertsaal, Gasteig, Rosenheimer Str. 5, www.gasteig.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
WORTSPIELE 9, ERSTER ABEND //////////////////////////////////////

Es lesen Svealena Kutschke, Maria Cecilia Barbeta, Michael Stavarcic, Björn Bicker, Xaver Bayer und Benedict Wells. Moderation: Tanja Dückers.
Eintritt: € 12 (AK)/10 (VVK), Festivalticket für alle drei Abende: € 24 (AK)/22 (VVK), Ampere, Muffatwerk, Zellstraße 4, www.festival-wortspiele.eu

FREITAG //////////////////////////////////////
27/03/2009 //////////////////////////////////////

20.00 UHR //////////////////////////////////////
WORTSPIELE 9, ZWEITER ABEND //////////////////////////////////////

Es lesen Steffen Kopetzky, Markus Orth, Verena Rossbacher, Wilfried N'Sondé, Christopher Kloeble und Johannes Gelich. Moderation: Hans Pleschinski.
Eintritt: € 12 (AK)/10 (VVK), Festivalticket für alle drei Abende: € 24 (AK)/22 (VVK), Ampere, Muffatwerk, Zellstraße 4, www.muffatwerk.de

SAMSTAG //////////////////////////////////////
28/03/2009 //////////////////////////////////////

20.00 UHR //////////////////////////////////////
WORTSPIELE 9, DRITTER ABEND //////////////////////////////////////

Es lesen 4 Autoren aus der LMU-Schreibwerkstatt Manuskriptum Ulla Lenze, Michal Hvorecky, Abbas Khider, Thomas von Steinaecker und Susanne Heinrich. Moderation: Thomas Lang.
Eintritt: € 12 (AK)/10 (VVK), Festivalticket für alle drei Abende: € 24 (AK)/22 (VVK), Ampere, Muffatwerk, Zellstraße 4, www.festival-wortspiele.eu

SONNTAG //////////////////////////////////////
29/03/2009 //////////////////////////////////////

11.00 UHR //////////////////////////////////////
SUCHERS LEIDENSCHAFTEN //////////////////////////////////////

Diesmal: Jean Genet. Lesung mit Sunnyi Melles (Bayerisches Staatsschauspiel), Marian Kindermann (Bayerische Theaterakademie) und C. Bernd Sucher.
Eintritt: € 13/8, Gartensaal, Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12, www.prinzregententheater.de

MONTAG //////////////////////////////////////
30/03/2009 //////////////////////////////////////

20.00 UHR //////////////////////////////////////
BRÜCKENGANG UND ZEITFRASS //////////////////////////////////////

Wulf Kirsten liest aus seinen Essays und Gedichten. Einführung: Ulrich Dittmann.
Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de

DIENSTAG //////////////////////////////////////
31/03/2009 //////////////////////////////////////

20.00 UHR //////////////////////////////////////
GOLO MANN //////////////////////////////////////

Der Historiker und Journalist Tilmann Lahme stellt seine neue Golo Mann-Biographie vor, der Schauspieler Wolfgang Hinze liest ausgewählte Passagen daraus sowie Texte von Golo Mann.
Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

UND DAS SCHREIBEN //////////////////////////////////////
LOHNT SICH DOCH ... //////////////////////////////////////
LAUTER EINSENDESCHLÜSSE //////////////////////////////////////

/// 1. Kinderkrimi-Preis

Auch in diesem Jahr gibt es wieder den Krimi-Schreibwettbewerb für Kinder und Jugendliche. Alle eingesandten Krimis werden von einer Jury gelesen, die Gewinner in drei Altersgruppen ermittelt. Aus einem der Siegerkrimis entsteht mit Hilfe von Bayern 2/radioMikro ein Hörspiel. Die Kinderkrimis werden veröffentlicht und einem breiten Publikum präsentiert. Die Preisträger lesen aus ihren Krimis bei der Preisverleihung am 2. April im Literaturhaus und im Rahmen der Kinder-Kriminacht in der Seidvilla.

Einsendeschluss ist der 4. März, mehr Infos unter:

<http://www.kulturundspielraum.de/index.php?show=55&archiv=0>

/// 2. Münchner Literaturstipendien

Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München vergibt 2009 wieder sechs Stipendien für Autorinnen und Autoren sowie Übersetzerinnen und Übersetzer in Höhe von jeweils 6000 Euro. Zusätzlich wird der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Literatur, mit dem junge Autorinnen und Autoren gefördert werden sollen, vergeben (ca. 3000 Euro). Bewerben können sich in- und ausländische Autorinnen und Autoren bzw. Übersetzer und Übersetzerinnen, die in München (S-Bahn-Bereich) ihren Wohnsitz haben. Es können nur deutschsprachige Texte eingereicht werden.

Die Literaturstipendien sind projektbezogene Arbeitsstipendien, mit denen vorwiegend jüngere, noch nicht etablierte Autorinnen und Autoren gefördert werden sollen. Es

besteht jedoch keine Altersbegrenzung. Mit den Übersetzerstipendien werden besonders anspruchsvolle Übertragungen ins Deutsche ausgezeichnet. Bereits veröffentlichte Texte können nicht berücksichtigt werden.

Einsendeschluss ist der 25. März, mehr Infos unter:

<http://www.muenchen.de/Rathaus/kult/kulturfoerderung/stipendien/literaturstipendien/56557/ausschreibung.html>

/// 3. Münchner Dramatikerpreis

2009 schreiben das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und die Münchner Kammerspiele in Zusammenarbeit mit dem Drei Masken Verlag erstmalig den „Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik“ aus. Eine Spende der Edith und Werner Rieder Stiftung ermöglicht die Dotierung des Preises mit insgesamt 15.000 Euro. Die Auszeichnung wird biennial an bis zu drei Autorinnen und Autoren verliehen.

Mit dem neuen „Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik“ sollen junge Autorinnen und Autoren zu szenischem Schreiben ermutigt und Dramatikerinnen und Dramatiker unterstützt werden, die noch nicht im Theater- und Verlagsbereich etabliert sind. Der Preis soll ihnen helfen, ihr dramatisches Talent weiterzuentwickeln und ihre Fähigkeit für szenisches Schreiben zu entfalten.

Für den „Förderpreis für deutschsprachige Dramatik“ ist eine Eigenbewerbung erforderlich, Einsendeschluss ist der 31. März 2009. Mehr Infos unter:

http://www.muenchen.de/Rathaus/kult/kulturfoerderung/preise/foerderpreis_dramatik/276360/index.html



/// Wieso alle Welt immer das Weite oder wenigstens das Draußen suche, verwunderte sich Michael Krüger bald zu Beginn, im ersten Vortrag des Symposiums „Literaturzeitschriften und Kreativität“. Er könne allen nur raten, zuhause zu bleiben – um dort zu lesen natürlich.

Ob manche ihn ungehört erhört haben? Es fand sich jedenfalls nur eine recht überschaubare Gruppe im Literaturhaus ein, um sich mit mehreren Herausgebern von Literaturzeitschriften Gedanken über diese Gattung zu machen und dazwischen die Lesungen von Autoren dieser Publikationen zu verfolgen. Im Grunde war das ein von dem Initiator Rolf Grimminger gut ausgedachtes Programm, ein bisschen gab es doch zu entdecken, seien es nun Zeitschriften oder einzelne Autoren. Da nicht einmal ein Eintritt verlangt wurde, hätte man ein wenig mehr Zulauf also durchaus erwarten können. Oder ist das Interesse der Münchner an Neuem und Unbekanntem einfach zu gering?

Michael Krüger war unzweifelhaft der Star-gast dieses Tages – und nicht zu Unrecht, wie sich ein weiteres Mal herausstellte. Prägnant skizzierte er den Werdegang der „Akzente“ und hob dabei vor allem die gesellschaftspolitische Rolle literarischer und anderer Zeitschriften zur Gründungszeit der „Akzente“ Mitte der 1950er Jahre hervor. Da das Ta-

geszeitungs-Feuilleton damals längst nicht den Umfang und das inhaltliche Format wie heutzutage gehabt habe, hätten kulturphilosophische Debatten ausschließlich in den Zeitschriften stattgefunden; im Prozess der Demokratisierung sei ihnen eine wichtige Bedeutung zugemessen worden. Ganz zu schweigen von deren intellektuellem Image: „Es gehörte dazu, dass jeder Schriftsteller, der auf sich hielt, eine Zeitschrift gründete“, erzählte Krüger. Im Vergleich zu ihren Anfangsjahren sei „Akzente“ heute weniger am Entdecken orientiert, sondern arbeite vielmehr an einem „Archiv für die gegenwärtige Poesie“, so der Hanser-Verleger weiter. Auf die Dualität von Dichtung und dem Reden über Dichtung lege „Akzente“ ebenfalls großen Wert, der Frage „Was ist das Dichten für ein Vorgang in einer Welt, die wenig Interesse daran hat?“ müsse man sich immer wieder stellen.

Leider verhallten just diese Gedanken von Michael Krüger ohne Echo, während sein abschließendes Aperçu – „Wir kommen zwar alle in den Himmel, aber als arme Schlucker“ – von den nachfolgenden Rednern eifrig aufgegriffen wurde.

Sowohl Stephan Porombka von „Bellatriste“ aus Hildesheim als auch Bernhard Horwatitsch von der Münchner „Klivoskante“ hatten kurzfristig abgesagt, sodass nach Krüger erst einmal Rolf Grimminger das Wort ergriff, um über das Thema des Symposiums, über die Kreativität als solche sowie den „Underground der Literatur“ nachzudenken. Darauf folgte Norbert Weiß („Signum“, Dresden), der die Geschichte der Literaturzeitschriften in der DDR

skizzierte, sowie Joachim Feldmann, der gemeinsam mit dem Autor Martin Heckmann unterhaltsam von seiner „Am Erker“ (Münster) plauderte – wie es im Anschluss auch Hubert Brunträger über seine „Zeichen & Wunder“ und zwei Herausgeber der Münchner „Torso“ taten. Zwar hielten sich beinahe alle mit Eigenlob zurück, auch die Lesungen ließen sich trotz mancher qualitativer Mängel hören. Von der gesellschaftspolitischen Relevanz der Literaturzeitschriften – gerade in Zeiten, in denen der Markt mit immer neuer Literatur überschwemmt zu werden scheint – war weiters allerdings nicht mehr die Rede. Vielleicht wäre das ein Thema für eine abschließende Runde gewesen. Die allerdings fand leider nicht statt. Michael Krüger hatte das Literaturhaus zu dem Zeitpunkt ohnehin schon wieder verlassen, vermutlich saß er längst wieder zuhause. Um dort zu lesen natürlich.